

## Die ewige Ruhe

Verhaltenskodex für den Fall, dass sich diese nicht einstellt.

Beim Lesen der folgenden Zeilen ist zu berücksichtigen, dass erstens die Frage des Fortlebens nicht durch glauben oder nicht glauben beantwortet werden kann und zweitens, dass es sinnvoll ist sich mit diesem Problem zu befassen, auch wenn man nicht mit der Fortdauer des Geistes, der Seele oder was auch immer, über die physische Existenz hinaus rechnet. Es ist sogar ausdrücklich zu empfehlen, dass sich auch diejenigen die nichts glauben, einige Grundregeln merken; sozusagen im Sinne: Unkenntnis schützt nicht vor dem Gesetz.

Viele Berichte von Verstorbenen informieren über die Geschehnisse und Empfindungen nach dem Ereignis und weisen von Alters- und von überall her auf natürliche Gesetzmässigkeiten hin. Die Berichte stammen von Zurückgekehrten, oder solchen, die sich meist über Medien oder manchmal auch in Träumen über ihre Erlebnisse mitteilen.

Ich will mich hier nicht mit der Frage, ob tot oder nicht tot, ob glaubhaft oder nicht glaubhaft, auseinandersetzen. Es gibt genügend Aufzeichnungen und Literatur zum Thema. Wer es genauer wissen will, kann sich in jedem Fall orientieren.

Ich möchte nur einige wichtige Punkte erwähnen, die sowohl für die Betroffenen wie auch für die Hinterbliebenen wertvoll sein können.

Zunächst ist es wesentlich, sich der Situation bewusst zu werden. Viele Verstorbene merken es anscheinend gar nicht, dass sie das Zeitliche gesegnet haben. Dies ist weiter nicht verwunderlich, da die meisten Leute in einem normalen Umfeld gelebt haben: in einem Umfeld, in dem solche Tabuthemen wirklich tabu sind. Also, wenn die Lage undurchsichtig ist (oder eben durchsichtig wird), muss man einen Übertritt in Betracht ziehen, und dann ist guter Rat teuer, wenn man nicht gelernt hat, wie weiter vorzugehen ist.

Vorerst ein Überblick auf einige wesentliche Merkmale, die auf einen Übertritt hinweisen. Da ist zunächst die Ignoranz der Umstehenden, die oft anwesend sind. Wenn die nicht auf Fragen und Beteuerungen reagieren, ist das ein Zeichen dafür, dass wir nicht mehr auf der gleichen Ebene mit ihnen sind.

Ein weiteres Merkmal ist, dass wir unseren Körper sehen, was einen schon sonderbar anmutet. Dann treten möglicherweise Menschen in Erscheinung, von denen man weiss, dass sie nicht mehr unter den Lebenden weilen. Zudem gibt auch das Verhalten der anwesenden Personen gegenüber dem "Leichnam" Hinweise, dass eine Veränderung eingetreten ist. Soweit einige Merkmale zur Feststellung, dass man nicht mehr dazu gehört.

Für die weiteren Schritte sind einerseits die Umstände des Todes und die Frage, wer man ist und was man ist ausschlaggebend.

Wer man ist, möchte ich im gesamten Zusammenhang der Persönlichkeit im geistigen Sinn, d.h., auf welcher Stufe ein Wesen in seiner ganzen Entwicklung steht, sehen; (siehe den Beitrag auf dieser Seite: "Die Aussagen aller Religionen und Philosophien"). Die Frage, was man ist, steht eher mit dem aktuell gelebten Leben und der zuletzt vorhandenen Lebensauffassung im Zusammenhang.

Es ist schwierig, einen allgemeinen Rat zu geben, aber im Wesentlichen ist es klug, sich Wesen auszusuchen, die sich schon auf der nun erreichten Ebene befinden, um diese nach dem weiteren Weg zu fragen und ihre Hilfe zu akzeptieren, wenn sie Vertrauen erwecken, analog einer hiesigen Reise. Es wird als wesentlich angesehen, diese Richtung, weg vom Irdischen einzuschlagen. Ein Gefühl dafür wird sich bald einstellen. Nicht zurückkehren, sich nicht an die Angehörigen wenden. Nicht versuchen, in den alten Strukturen etwas zu bewirken. (Es sei denn, sich im Bewusstsein der Situation, von jemandem zu verabschieden).

Jedenfalls hat die Sache etwas mit Licht zu tun. In dieser Richtung ist ein Weg zu suchen, auch wenn die Trennung zunächst schwierig sein wird. Zurückholen kann man nichts.

Gerät man in eine unwirtliche Gegend, in der sich garstige Wesen befinden, ist es angezeigt, gewissermassen durchzustarten, um wie ein Taucher in trübem Wasser an die Oberfläche zu kommen. Soweit einige Hinweise im Bezug auf das Verhalten ausserhalb des physischen Körpers. Abschliessend bleibt noch auszuführen, dass die Tatsache der Existenz des Bewusstseins ausserhalb des Körpers nicht nur auf die Erfahrungen nach dem irdischen Leben allein angewiesen ist. Zahlreiche und gut belegte Berichte von der Loslösung des Bewusstseins vom lebenden Körper liegen vor. Out-of-body-experience. (Ausserkörperliche Erfahrung), nennt sich das Gebiet. Der Unterschied zu den Todeserfahrungen liegt in einer quasi-materiellen Verbindung des abgelösten (astral) Körpers zum

Lebenden. Wenn diese unendlich dehbare Verbindung (Silberschnur) unterbrochen ist, stirbt der materielle Körper. Man muss also nicht unbedingt sterben, um in andere Dimensionen zu gelangen. Die Aussagen der Astralwanderer gleichen in vielem den Erfahrungen nahe und auch nach dem Tod.

Dass es für alles hier Beschriebene keine materiellen Beweise gibt, liegt an der Tatsache, dass sich das Ganze ausserhalb des Raum Zeit Kontinuums abspielt. Es ist also - wie man ihn auch nennt - der feinstoffliche Bereich angesprochen. Der Frage, ob diese Feinstofflichkeit etwas mit Stoff zu tun hat, haben wir uns im Experiment "Libra" (siehe den entsprechenden Beitrag auf dieser Seite), versucht anzunähern.

Bernhard Wälti 06.05.2006